

Presseinformation

## Mit der Wärmepumpe CO<sub>2</sub> reduzieren und Kosten einsparen

### Moderne Heizsysteme schonen die Umwelt und sind auf Dauer kostengünstiger

Berlin, im April 2009. Al Gore hat dafür einen Oscar bekommen, für die Wirtschaft wird es als treibende Kraft eines möglichen neuen Booms erkannt und auch die Politik sieht sich vermehrt in der Verantwortung: Klimaschutz und die Reduktion von CO<sub>2</sub> stehen inzwischen auf der politischen Agenda: Prof. Dr. Klaus Töpfer, Ex-Umweltminister und Schirmherr der Wärmepumpen Aktionswochen 2009: „Jeder Einzelne muss sich immer und immer wieder selbst bei kleinsten Maßnahmen und Möglichkeiten klar machen: Was kann ich dazu beitragen, das Klima zu schützen? Eine Möglichkeit besteht, mit der Entscheidung für wirtschaftlich und klimabezogen sinnvolle Wärmepumpen.“

Laut Bundesumweltamt beträgt der Anteil der Kohlendioxid-Emissionen am deutschen Gesamtausstoß durch Haushalte und Kleinverbraucher 19 Prozent. Jeder Bundesbürger erzeugt rund elf Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr. Etwa 2,3 Tonnen davon entstehen durch Wärmeerzeugung und Warmwasserbereitung im eigenen Zuhause. Das macht im Jahr rund 184 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

Die Umstellung auf ein modernes Heizsystem wie die Wärmepumpe ist ein Schritt, der sich für die Umwelt sofort und jeden Bauherrn und jeden Hausbesitzer langfristig rechnet. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen liegen ebenso wie Betriebs- und Verbrauchskosten weit unter den Werten anderer Heizsysteme. So amortisiert sich die Investition in Wärmepumpentechnik vergleichsweise schnell.

Zusätzlich gibt es staatliche Zuschüsse für den Einsatz von erneuerbaren Energien zur Wärmegewinnung – d.h. wer sich für die Wärmepumpe entscheidet, kann seine Investitionskosten mit Fördermitteln vom Staat reduzieren, denn spätestens seit Dezember ist es amtlich: Die Wärmepumpentechnik nutzt erneuerbare Energie.

Prof. Dr. Klaus Töpfer: „Wir werden eine Nachfragesteigerung von Energie bekommen. Dafür werden die fossilen Energieträger nicht ausreichen. Selbst wenn wir nie diese Verbindung zwischen Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Emissionen nachgewiesen hätten und damit zur Klimaverursachung, müssen wir alles daran setzen, um mit Energie effizienter, wirksamer, sparsamer umzugehen – andere Energieträger erfinden und nutzbar machen. Ich halte es für absolut richtig, die erneuerbaren Energien massiv zu unterstützen und in den Markt zu bringen.“

Eine Wärmepumpe nutzt je nach Effizienz bis zu ¾ Umweltenergie und benötigt dafür nur rund ¼ Abtriebsenergie, in der Regel Strom. Gegenwärtig haben die erneuerbaren Energien bereits einen Anteil von 15 % an der Stromproduktion in Deutschland, Prof. Töpfer dazu: „Ich glaube, dass dieser Prozess weiter gehen wird. Wir bekommen mit jeder höheren Rate an Strom aus erneuerbaren Energien auch immer nachhaltigere Bilanzen für die Wärmepumpe und wir werden unabhängiger von fossilen Energiequellen.“

Wer sich umfassend über die ausgereifte Technik der Wärmepumpe, Fördermittel und Ansprechpartner informieren will, findet auf [www.waermepumpe.de](http://www.waermepumpe.de) aktuelle und fachkundige Auskunft: **Vom 25.04.-10.05.2009 geben darüber hinaus die Wärmepumpen-Aktionswochen bundesweit jedem Interessenten die Möglichkeit, sich selbst vor Ort ein eigenes Bild zu machen.**

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

**Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.**

Verena Gorris

Pressesprecherin

Charlottenstraße 24 / Tuteur Haus , 10117 Berlin

Tel. 030 208 799 718

Fax. 030 208 799 712

E-Mail: [gorris@waermepumpe.de](mailto:gorris@waermepumpe.de)

Internet: [www.waermepumpe.de](http://www.waermepumpe.de)

## Presseinformation

**Wenn Sie Interesse am ausführlichen Interview mit Prof. Dr. Klaus Töpfer zur Bedeutung der Wärmepumpe und weiteres Bild-Material benötigen, wenden Sie sich gerne an:**

Sage & Schreibe PR

Christoph Jutz

Gitta Baumann

Fon: 089-23 888 98-12 Blumenstrasse 17 info@sage-schreibe.de

Fax: 089-23 888 98-99 80331 München

### **Über den Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V.:**

Im Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V. sind Handwerker, Planer und Architekten, Heizungsindustrie und Energieversorgungsunternehmen organisiert, die sich für den verstärkten effizienten Einsatz von Wärmepumpen engagieren. Seit dem 1. Januar 2007 haben sich die Wärmepumpen-Initiative in den Bundesländern (WIB e.V.) und der BWP zusammengeschlossen und repräsentieren heute die gesamtdeutsche Wärmepumpenbranche.

### **BDH: Verband für Effizienz und erneuerbare Energien**

Die im Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V. (BDH) organisierten Unternehmen produzieren Heizungssysteme, wie Holz-, Öl- oder Gasheizkessel, Wärmepumpen, Solaranlagen, Lüftungstechnik, Steuer- und Regelungstechnik, Klimaanlage, Heizkörper und Flächenheizsysteme, Brenner, Speicher, Heizungspumpen, Lagerbehälter, Abgasanlagen und weitere Zubehörkomponenten. Die Mitgliedsunternehmen des BDH erwirtschafteten im Jahr 2008 weltweit einen Umsatz von über zwölf Mrd. Euro und beschäftigten rund 62.000 Mitarbeiter. Auf den internationalen Märkten nehmen die BDH-Mitgliedsunternehmen eine Spitzenposition ein und sind technologisch führend.

## Presseinformation

## Bildlegende

**Prof. Dr. Klaus Töpfer** ist Schirmherr der bundesweiten „Wärmepumpen-Aktionswochen 2009“: „Jeder Einzelne muss sich immer und immer wieder selbst bei kleinsten Maßnahmen und Möglichkeiten klar machen: Was kann ich dazu beitragen, das Klima zu schützen? Eine Möglichkeit besteht, mit der Entscheidung für wirtschaftlich und klimabezogen sinnvolle Wärmepumpen.“

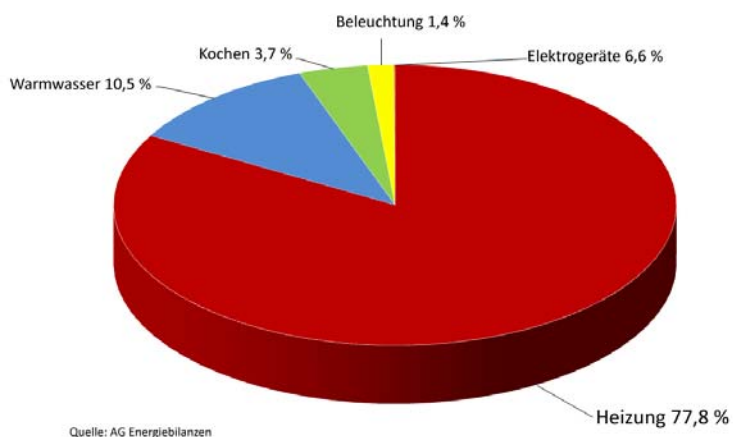
Moderne Heizsysteme wie die Wärmepumpe schonen die Umwelt und sind auf Dauer kostengünstiger. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen vor der eigenen Haustür liegen bei der Wärmepumpe genauso wie Betriebs- und Verbrauchskosten weit unter den Werten anderer Heizsysteme.



**Bildquelle:** Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V./ Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) e.V.

### Anteile der Energieverbraucher im Haushalt:

Die Haushalte sind für ein Drittel des Endenergieverbrauchs in Deutschland verantwortlich. Die Heizung ist der größte Posten beim Endenergieverbrauch der Haushalte.



**Abdruck honorarfrei bitte unter Quellenangabe**